

## Nur beständige Parteileitungen sichern dauerhafte Erfolge -

aber die Bezirksleitungen Karl-Marx-Stadt, Halle und Leipzig handeln noch nicht nach **diesem** Prinzip

Das Zentralkomitee forderte auf dem 25. Plenum die Verbesserung der Arbeitsweise der leitenden Parteiorgane. Das Plenum stellte u. a. fest: Die wichtigste Aufgabe der leitenden Parteiorgane ist die ideologisch-politische Erziehungsarbeit unter den Massen und die Förderung des wissenschaftlichen und technischen Fortschritts im Interesse weiterer Erfolge bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus.

Um die Durchführung aller Aufgaben zu sichern, ist vor allem notwendig, daß die Parteiorganisationen bei der Vorbereitung der 3. Parteikonferenz der SED den Neuwahlen der Parteileitungen und deren kadermäßigen Zusammensetzung ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Wir dürfen nie außer acht lassen, daß unsere Kader die entscheidende Kraft der Partei und der Staatsführung sind, daß es in hohem Maße von ihren Fähigkeiten, die Massen zu überzeugen und zu begeistern, abhängt, wie wir unsere Aufgaben in der Praxis verwirklichen. Deshalb fordert auch das 25. Plenum von allen leitenden Organen der Partei, daß bei der Vorbereitung der 3. Parteikonferenz der SED größter Wert auf die Stärkung der Kreisleitungen und der Leitungen der Grundorganisationen in den Betrieben, in den Maschinen-Traktoren-Stationen und landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu legen ist. Diese Forderung des Plenums macht uns auf die große Bedeutung der Grundorganisationen aufmerksam und zeigt uns, was wir in der Kaderarbeit bisher versäumt haben.

In einer Untersuchung über die kadermäßige Entwicklung der Büros der Kreisleitungen wurde u. a. festgestellt, daß eine der hauptsächlichen Schwächen die Unbeständigkeit der gewählten Leitungen ist. Die Hauptursache der Unbeständigkeit der Büros der Kreisleitungen liegt vor allem darin, daß viele leitende Funktionäre der Bezirksleitungen die Prinzipien der Kaderarbeit nicht gründlich genug kennen, sie nicht immer beachten oder in der praktischen Arbeit nicht durchzusetzen verstehen.

Die Erfahrung lehrt uns, daß es vor allem gilt, den gewählten Parteileitungen eine große Beständigkeit zu sichern. Nur durch solche Leitungen erhalten die verantwortlichen Funktionäre die Möglichkeit, ihre Arbeitsgebiete und die Menschen, mit denen sie zu tun haben, kennenzulernen. Sie gewinnen die notwendige Zeit, um Erfahrungen zu sammeln, sich zu qualifizieren und sich die Fähigkeit zu lenken, zu leiten und zu organisieren anzueignen. Je erfahrener aber das Leitungskollektiv ist, um so erfolgreicher kann es den Kampf um die Durchführung der Beschlüsse führen.

Deshalb kann man natürlich keine solchen fehlerhaften Entscheidungen in Kaderfragen gutheißen, wie sie die Büros der Bezirksleitungen Karl-Marx-Stadt, Halle, Leipzig und andere wiederholt trafen. Diese Fehler waren oftmals das Resultat einer Kaderpolitik ohne Perspektive und einer formalen, papiernen Arbeitsweise. Wenn man seine Kader nicht kennt, besteht die Gefahr, nicht richtig über ihren Einsatz und ihre Entwicklung beschließen zu können.

Die Bezirksleitung Halle ließ es z. B. zu, daß in dem so wichtigen Kreis Bitterfeld im Zeitraum von zwei Jahren das dritte Büro der Kreisleitung entstand. Genosse Nowak ist seit etwa zwei Jahren 1. Kreissekretär in Bitterfeld, er kritisiert diese Kaderpolitik der Bezirksleitung. Genosse Nowak hält es ebenso